

Bibelwoche zum Hohelied Salomos

Minden (mt/GB). Eine Bibelwoche zum Thema „Das Hohelied Salomos – auf die Liebe!“ beginnt am Sonntag, 23. September, im Martin-Luther-Haus. Am Sonntag im Gottesdienst um 10.30 Uhr steht der Auftakt zur Bibelwoche unter der Überschrift „Zwischen mir und dir“. Am Dienstagabend heißt es „Sie sucht ihn – mitten in der Nacht“. Am Mittwoch ist der Titel „Er will sie auch – zwischen Blumen und Weinberg“. Am Donnerstag geht es um „Zwei – die sich finden“. Der Gottesdienst zum Abschluss am 30. September nimmt das Liebesthema im Neuen Testament auf: „Die Liebe hört niemals auf – 1. Korinther 13“. Die Auslegung in den Gottesdiensten und die Gestaltung der Abendstunden (jeweils von 18 bis gegen 19 Uhr) liegt bei Pfarrer Dr. Jörg Bade oder Pfarrerin Sabine Bade.

Informationen über neues Polizeigesetz

Minden (mt/GB). Die VVN-BdA, Kreisvereinigung Minden-Lübbecke, informiert über das neue Polizeigesetz in Nordrhein-Westfalen am Dienstag, 25. September, ab 19 Uhr im Veranstaltungsraum des Gewerkschaftshauses in Minden, Brückenkopf 2. Es referiert Rechtsanwalt Dr. Rolf Gössner. Er gibt Einblicke in eine umstrittene Polizeirechtsentwicklung und zeigt auf, welche Auswirkungen diese in der Praxis haben kann – für politisch Aktive wie für die gesamte Zivilgesellschaft, für die Grund- und Freiheitsrechte und für den demokratischen Rechtsstaat.

Von Ursula Koch

Minden (mt). Impressionismus und Pointillismus sind zwei Stilrichtungen, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts den Beginn der Moderne in der Malerei markierten. Die meisten Werke entstanden in der freien Natur, waren eher skizzenhaft angelegt. Den Künstlern ging es darum, die Reflexe des Lichts einzufangen. Genau darum geht es auch der Bielefelder Künstlerin Claudia Reismann, mit dem Unterschied, dass ihr Werkzeug nicht der Pinsel, sondern die Kamera ist. Die Ergebnisse zeigt sie in einer Ausstellung unter dem Titel „In der Zwischenzeit befindet sich die innere Form“, die am Sonntag um 14.30 Uhr in der Galerie ArtMinden in Todtenhausen eröffnet wird.

Reismann ist in der Galerie eine alte Bekannte. In vier Gemeinschaftsausstellungen waren ihre Bilder bislang zu sehen, jetzt würdigt der Galerist und Bildhauer Peter Medzech sie erstmals mit einer Einzelausstellung. Zu sehen sind vier Bilderserien: Die impressionistischen Strandszenen in großen Formaten, die Möwenbilder sowie Stadtleben und Frauen in Postkartengröße.

Die Strandszenen, die seit 2017 entstehen, scheinen sich aus Hunderten Farbflecken zusammensetzen. So hatten auch die Pointillisten Ende des 19. Jahrhunderts das Spiel des Lichts eingefangen. Diese Bilder nimmt Claudia Reismann an heißen Sommertagen auf, wenn die Hitze die Luft über dem Sand zum Flirren bringt. Das fängt Reismann mit einer handelsüblichen digitalen Kompaktkamera ein. Sie legt Wert darauf, sich nicht mit technischer Ausrüstung zu belasten, sondern spontan agieren zu können. „Ich möchte mich in den Momenten fallen lassen, mich nicht mit der Technik beschäftigen“, sagt die 55-jährige. Das Geheimnis liege eher darin, dass sie ihre Motive aus großer Entfernung aufnimmt. Reismann legt Wert darauf, dass ihre Bilder genauso bereits in der Kamera entstehen, weil sie

photografische Regeln bricht. Eine digitale Nachbearbeitung findet nur in sehr geringem Umfang statt.

Als Lichtbildnerin bezeichnet sich die Bielefelderin, die in Burgsteinfurt geboren wurde. Sie hat zunächst Archi-

Bewusst herbeigeführte Unschärfen setzt Claudia Reismann als ein Stilmittel ein.

tektur studiert, ein Jahr Ausbildung zur Fotografin absolviert, sich intensiv mit Malerei beschäftigt, bevor sie schließlich Photo/Film/Design an der Fachhochschule Bielefeld studierte. Reismann war viele Jahre als Kamerafrau für den WDR tätig und ist Mitglied im Bun-

desverband Bildender Künstler (BBK).

Bewusst herbeigeführte Unschärfen sind eines der Stilmittel, die Reismann einsetzt. Zum Beispiel in ihrem Berliner Tagebuch, einem Turmbau aus gerahmten Fotografien im Postkartenformat. Knapp fünf Jahre hat sie in der Hauptstadt gelebt. „Das ist nicht meine Stadt. Nichts ist greifbar, alles flüchtig“, sagt die Fotografin und drückt genau dieses Gefühl in ihren Fotografien aus.

In ihrer Serie Stadtleben sind ihr die Frauen aufgefallen. „Sie sehen aus wie Madonnen oder wie von einem flämischen Meister dargestellt“, fand Reismann. Sie wirkten wie eine Kunstgeschichte. Das fand die Fotografin so reizvoll, dass sie ausnahmsweise Ausschnitte aus größeren Bildern herausgezogen hat. Auch die Frauen hat sie in der Galerie zu einem Turm arrangiert.

Im Gegensatz dazu bestechen die drei

Möwenbilder durch Schärfe und Plastizität. Aus einer extremen Untersicht aufgenommen erinnern sie an Studien über den Vogelflug. Für Reismann sind das „fast biblische Bilder“. Mit großem Können setzt die Bielefelderin die Technik ein, um faszinierende Bildwelten zu schaffen.

■ Die Ausstellung „In der Zwischenzeit befindet sich die innere Form“ mit Fotografien von Claudia Reismann ist in der Galerie ArtMinden, Schulstraße 3, 32425 Minden, sonntags, 23. und 30. September sowie 7. und 14. Oktober, jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr zu besichtigen.

Die Autorin ist erreichbar unter Telefon (05 71) 882 170 oder Ursula.Koch@mt.de

Mit dem Fotoapparat malen

Claudia Reismann bezeichnet sich selbst als Lichtbildnerin. Ihre Arbeiten sind von Sonntag an in der Galerie ArtMinden in Todtenhausen zu sehen.



Strandszenen und Stadtleben zeigen die Bilder von Claudia Reismann, die wie Malerei mit Mitteln der Fotografie anmuten. Von Sonntag an sind sie in der Galerie ArtMinden zu sehen. MT-Foto: Alex Lehn

Streetgames und viel Musik

In der Nachtfrequenz vom 28. bis zum 30. September machen Jugendliche für Jugendliche Programm

Minden (mt/och). Von Jugendlichen für Jugendliche und alles zum Mitmachen: Das ist Programm bei der „Nachtfrequenz“, die vom 28. bis zum 30. September für drei Abende Musik, Spiele und Party bietet. Zum vierten Mal beteiligt sich die Stadt an dem Programm der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit. Der Eintritt ist frei, nur zum Workshop im Jazz Club und bei Belcantolino sind Anmeldungen erforderlich.

Beginn ist Freitag, 28. September, im Jazz Club Minden (Königswall 97) mit einem Workshop (16 bis 20 Uhr) für Musikbegeisterte. Als Verstärkung für das Hannoveraner Trio „Kasimir Effekt“ und die aus „The Voice of Germany“ bekannte Sängerin Menna Mulugeta sind Instrumentalisten und Sänger gefragt. Gemeinsam mischen sie Dancefloor-Jazz und Soul. Das Ergebnis soll ab 21 Uhr dem Publikum präsentiert werden. „Am Abend gibt es eine Live-Session, wo alle zusammen jammen und das an einem Ort, der den Geist der ganz großen Jazzmusiker unserer Zeit atmet“, so Klaus Merkel, zuständig für die Jugendförderung des Jazz Clubs und Leiter der Veranstaltung. Anmeldungen: klaus-merkel@gmx.de. Zum Konzert sind Zuhörer sehr erwünscht.



Die Pixel-Nacht im Weingarten bietet viel Spaß mit Streetgames. Foto: Paul Olfermann/pr

Vier junge lokale Bands treten am Samstag, 29. September, ab 19 Uhr im Kulturzentrum Ameise Kulturhügel (Domstraße 7) auf. „Frozen Friday“ (Minden), „Querbeat“ (Löhne) und „Mess Around“ (Gütersloh) präsentieren teils selbst gemachten, teils gecoverten Pop-Rock, Punk-Rock und Grunge. Hip-Hop kommt

aber nicht zu kurz: Die Gruppe „someone else“ und die Mindener Rapper Jamen und Lil Listrum präsentieren ihren selbst geschriebenen Song „Blicke“.

Zeitgleich steigt die Pixel-Party #Biju 4.0 der Stadtbibliothek und des Jugendzentrums Juxbude im Weingarten (Königswall 101-103, 18 bis 22 Uhr). Jugendliche verwan-

deln hierfür den Platz in einem bunt illuminierten Ort: Mit dem makey-makey werden Alltagsgegenstände in Tastaturen verwandelt, im Dunkeln kann mit Licht gemalt werden und beim „Johann Sebastian Joust“-Spiel muss versucht werden, sich in der Geschwindigkeit einer Melodie zu bewegen und dabei den Gegner auszuschalten. Das Angebot ist nicht nur digital: Beim Manga-Zeichnen werden ganz analog die Tricks und Kniffe des Comiczeichnens vermittelt.

Zwei junge Popchorsängerinnen von Belcantolino bieten am Sonntag (30. September, Workshop 15 bis 18 Uhr, Konzert 18 Uhr) ein Stimmcoaching. „Mitmachen sollen alle, die Spaß am Singen haben, Vorerfahrungen sind nicht notwendig“, sagt Theresa Göbel, Gesangspädagogin, die Anmeldungen per E-Mail an theresa@belcantolino.de entgegennimmt. Während des Workshops werden Popsongs einstudiert, die die Teilnehmer am Abend an einem besonderen Ort singen können: Im Spiegelzelt, als Abschluss für das Deutsche Kindertheaterfest.

Mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen gibt es bei Marie Töpfer im Kulturbüro, m.toepper@minden.de oder (0571) 89 758.

Die schönen Seiten

Neuer Film über Natur und Landschaft an der Porta Westfalica

Minden (mt/GB). Der Kreis Minden-Lübbecke und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) haben gemeinsam den Film „Natur und Landschaft an der Porta Westfalica – 5 Jahre Landschaftsplan Porta Westfalica“ produziert und kürzlich im Bürgerhaus in Porta Westfalica präsentiert. Der Film zeigt besonders schöne Ausschnitte vom „schönsten Kreis der Welt“, sagte Landrat Dr. Ralf Niermann bei der Premiere vor 120 geladenen Gäs-

Film für Schulen kostenlos und für Bürger über LWL-Medienshop

ten, zu der auch LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger angereist war. Die Idee für den Film geht zurück auf den ehemaligen Leiter der Unteren Naturschutzbehörde Michael Geissler. Anlass ist das 25. Jubiläum des Landschaftsplans Porta-Westfalica. Der Landschaftsplan war vom damaligen Amt für Landschaftspflege in Detmold, einer Dienststelle des LWL, erarbeitet und vom Kreistag des Kreises Minden-Lübbecke verabschiedet worden. In 13 Kapiteln zeigt

er verschiedene Aspekte des Naturschutzes aus dem Landschaftsplangebiet der Stadt Porta Westfalica, das auch Minden und Bad Oeynhausen umfasst. Der Film präsentiert anschaulich, was engagierte Menschen in 25 Jahren Naturschutz für die Landschaft erreicht haben.

Die Dreharbeiten für den Film begannen im September 2017 und dauerten fast ein ganzes Jahr. Regisseurin Christine Finger schilderte die teilweise großen Herausforderungen bei den Dreharbeiten und betonte, dass sie sehr viel über Natur und Landschaft sowie den Sinn und Zweck ihres Schutzes ge-

lernt habe. „Dass ein Wald erst ab einem Alter von ungefähr 120 Jahren richtig wertvoll ist, lernt man in dem Film.“

Der Film wird über die Plattform Edmond allen Schulen im Kreisgebiet zur Verfügung gestellt. Zu kaufen ist der Film im Bürgerservice der Kreisverwaltung in Minden sowie beim Tourismusverband Westliches Weserbergland in Porta Westfalica. Darüber hinaus kann er über den LWL-Medienshop im Internet unter www.westfalen-medien.LWL.org für 14,90 Euro bestellt werden.